

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 6

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

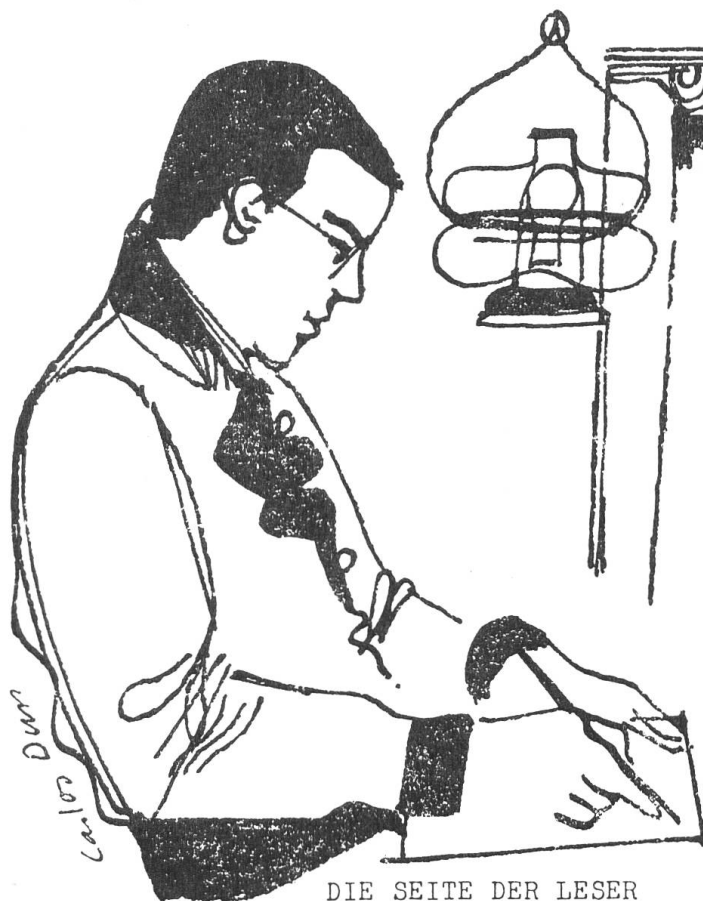
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER LESER



Briefe an die Herausgeber

Glücklich?

Lieber Herr Doktor Guggenbühl-Craig,

Ich möchte Ihnen für Ihren anregenden Artikel in der Februar-Nummer des Schweizer Spiegel danken. Nachdem meine Frau von Ihren Visionen gelesen hatte, begann sie sogleich 'wie läßt' Blumen einzustellen, wurde überaus fröhlich und bereitete für unsere Gäste, die wir auf den Abend erwarteten, ein wunderbares Nachtessen. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie meine Frau mit diesen Zeilen so sehr in Bewegung gesetzt haben! – Nachdem die Gäste fort waren, fragte ich sie, was denn heute plötzlich so gezündet habe, und sie sagte mir frei und frank heraus, daß sie durch Ihren Artikel wieder ihre eigene Vision von der fröhlichen und tüchtigen Hausfrau entdeckt habe, die im alltäglichen Kleinkram nicht untergehen sollte.

Ich bin durchaus mit Ihnen einverstanden, daß wir diese Visionen pflegen sollen. Aber ich frage mich, ob so hochgesteckte Ziele für ein Kind immer das Richtige sind? Sehr oft, glaube ich, fördert man mit solchen Ideen den persönlichen Ehrgeiz eines Heranwachsenden, und sehr oft wird er früher oder später unglücklich, weil die Umstände oder die Veranlagung es eben nicht zulassen, daß er Nationalrat wird oder Generaldirektor auf einer Großbank.

Vor allem möchte ich betonen, daß die Visionen

weniger mit dem Materiellen als mit dem Ideellen zu tun haben sollten. Und wichtig scheint mir, daß durch Visionen recht viele Möglichkeiten breit aufgefächert werden: Ein junger Bub oder ein junges Mädchen soll möglichst vieles kennen lernen und dann das ihm Zusagende wählen. – Wie ist es übrigens mit den psychologischen Tests? Wäre es nicht ebenso wichtig, mit diesen Methoden, welche die Psychologie heute bietet, auch die Veranlagung und die Stärke einer bestimmten Begabung aus dem Kind herauszuholen und dann erst die Visionen in einer bestimmten Richtung zu fördern?

Manchmal frage ich mich auch in bezug auf mich selber, ob elterliche Visionen so wertvoll sind? Mein Vater, der Techniker war, hat mich als Pfarrer gesehen – mit dem Erfolg, daß ich heute Bankier bin. Das bedingte aber große Umwege. Offenbar tut ein junger Mann oft gerade gerne das Gegenteil von dem, was sich sein Vater vorstellt. – Sie tönen ja ein ähnliches Beispiel am Rande an.

Auch von den herabmachenden Visionen möchte ich nicht unbedingt negativ denken. Als ich in der sechsten Klasse vor dem Entschluß stand, ins Gymnasium oder eine andere Schule zu gehen, sagte mir mein Vater fast täglich, ich könne auch mit der siebten oder achten Klasse glücklich werden und werde mich nachher, wenn ich ein anständiger Kerl sei, trotzdem durchschlagen. Das Ergebnis war, daß ich mich mit ganzer Energie hinter die Vorbereitungen

zur Aufnahmeprüfung machte und diese auch mit Erfolg bestand: Wenn in einem Kind genügend seelische Energie vorhanden ist, wird eine herabmachende Vision oftmals Wunder wirken. Allerdings kann man sagen, daß es meinem Vater wohl nicht ganz ernst war; im Grunde war er davon überzeugt, daß ich auch ins Gymnasium gehen sollte.

Nun, man kann zu Ihrem Artikel sicher allerhand sagen, und das alles zeigt, wie anregend er ist; doch ich glaube, daß man weniger mit Visionen das Glück findet als dadurch, daß man seine eigenen Fähigkeiten entdeckt und diese richtig einsetzt.

*Mit herzlichem Gruß bin ich Ihr
Dr. J. G. in O.*

Wo den Abfall verbrennen?

Lieber Schweizer Spiegel,

Zum Artikel «Was kann ich für den Gewässerschutz tun?» im Frauen-Spiegel der Februar-Nummer kann ich von ganzem Herzen ja sagen. Gestatten Sie mir aber noch einige Bemerkungen zum Vorschlag von

Frau Dr. Tgetgel, brennbaren Abfall in vermehrtem Maß dem Feuer zu übergeben.

In den Wohnblöcken gibt es keine einzige private Feuerstelle, und selbst im Keller wird nur noch mit Öl geheizt. Wer ein modernes eigenes Haus baut, wird ebenfalls das saubere, staubfreie Heizen mit Öl vorziehen. Feuer im Garten erfreut keinen Nachbarn, besonders da verkohlte Papierfetzen mit Vorliebe davonflattern und sich in Nachbars Garten niederlassen. Ein Cheminée eignet sich auch selten zur Verbrennungsstätte.

Wir haben in unserem Einfamilienhaus nun einen Ölbrenner installiert, der sowohl für feste Brennstoffe als auch für Öl zu verwenden ist, ohne daß man etwas ausbauen müßte. Es handelt sich einfach um zwei verschiedene Kammern, deren eine ohne weiteres für die Verbrennung von Karton, Papier usw. verwendet werden kann. Im übrigen erinnere ich mich einer Erfahrung aus meinem Englandjahr, wo man die großen Kehrichtkübel, die «dust bins» als eigene Verbrennungsstätten verwendete. Man zündete nämlich die Abfälle in den Abfalltonnen an, legte den Deckel lose darauf und hatte nach dem Erlöschen des Brandes ein sehr viel kleineres Häuf-



Mühsamer Stuhl, Hämorrhoiden • Blähungen • mühsame Verdauung, belegte Zunge, schlechter Atem • Migräne, Neuralgien • blasser Teint, welke Haut • Hautausschläge



LUVAX

!Befreien Sie sich von der VERSTOPFUNG ohne sich an Medikamente zu gewöhnen

Dank dieser medizinisch kontrollierten* Methode, die Ihren Darm dazu erzieht, sich ohne Abführmittel jeden Morgen zu befreien

Zur Bekämpfung der Darmträgheit existiert ein bewährtes Präparat, das Darm-Stimulativ Luvax, das mehr als ein Abführmittel ist, weil es Ihnen daran gewöhnt, sich jeden Morgen mit der Pünktlichkeit einer Uhr zu entleeren. *Tatsächlich hat man in mehreren Schweizer Kliniken feststellen können, dass Verstopfte in den allermeisten Fällen durch Luvax nicht nur Linderung erhielten, sondern von ihrer Darmträgheit endgültig befreit wurden.**

Die kleinen «Heilperlen» des Luvax, von denen jede einen wertvollen, von Pflanzenschleim umgebenen natürlichen Samen enthält, quellen im Darm bis zum 25-fachen Volumen auf. Dank dieser natürlichen und progressiven Wirkung stimuliert Luvax auch den trägsten Darm, bis dieser schliesslich die Fähigkeit erlangt, wieder von selbst zu arbeiten und regelmässig zu funktionieren ohne Abführmittel.

Beginnen Sie noch heute Ihre Luvax-Kur. Schon am ersten Tag, gleich nach dem Aufstehen, befreit sich der Darm. Ein Gefühl wohliger Erleichterung erfüllt Sie, der Atem ist wieder rein, die Zunge sauber, die durch Verstopfung verursachte Migräne wie weggeblasen. Besorgen Sie sich noch heute eine Packung Luvax und sagen Sie Ihrer Verstopfung Adieu!

Generalvertreter für die Schweiz: Max Zeller Söhne AG, Romanshorn. Normalpackung: Fr. 3.90, 2½-fache Kurpackung: Fr. 7.80. In Apotheken und Drogerien.

*** Resultate der medizinischen Versuche:**
«Wertvolles, sinnvoll kombiniertes Laxativum, das die Ursachen der Verstopfung anzugehen erlaubt und so manchen Patienten von seiner Abführmittel-Abhängigkeit zu befreien vermag.» Dr. J. W., (Praxis Nr. 6, 10.2.55)

lein Kehricht als zuvor. Diese Methode ist zwar nicht geruchfrei, hat aber den Vorteil, daß keine verkohlten Substanzen in der Luft herumfliegen.

Ich möchte noch hinzufügen, daß es für alle privaten Gewässerschutzmaßnahmen immer wieder einen großen Dämpfer bedeutet, wenn man im Wald die offiziellen Ablagerungsplätze der Dörfer betrachtet, wo der Abfuhrwagen nach seiner Runde durch das Dorf alle Rückstände der Zivilisation ablädt. Im Vergleich zu diesen Mengen erscheinen mir die Eier- und Orangenschalen, die unsere Kinder heimlich auf dem Picknickplatz liegenlassen möchten, als Lappalien, was mich natürlich nicht hindert, immer und immer wieder darauf zu dringen, daß alles abgeräumt wird. Nur – die Kinder sehen jene Abfallhalden inmitten von Wiesen und Wäldern auch!

*Mit freundlichen Grüßen,
Frau G. F. in B.*

Haushalten lernt man nicht in der Schule!

Sehr geehrte Frau Roos-Glauser,

mit großem Interesse, wie wahrscheinlich alle Müt-

ter heranwachsender Töchter, habe ich die Antworten zu Ihrer Rundfrage über den Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht gelesen. Mir scheint es unmöglich, in Schulstunden haushalten zu lernen. Der Hauswirtschaftsunterricht sollte in ein Praktikum umgewandelt werden.

Die Tochter einer Bekannten hatte eine übersystematische Hauswirtschaftslehrerin: in eine Glättestunde zum Beispiel mußte sie nur Schürzen mitbringen. Den halben Morgen trabte das Mädchen im Quartier umher, um solche einzusammeln, da der mütterliche Haushalt zu wenig lieferte. Ein andermal lernte sie an einem einzigen Nachmittag die Zubereitung von Rindfleisch in allen Varianten, als Siedfleisch, als Braten, als Voressen und so weiter, von einer Ergänzung zu einer normalen bürgerlichen Mahlzeit aber keine Spur.

Bei einem Praktikum dagegen stünde die Tochter in einem wirklichen Haushalt drin. Einem Mädchen zum Beispiel, das eine kaufmännische Lehre absolviert, müßte regelmäßig eine größere Spanne für ein zusammenhängendes Praktikum eingeräumt werden. In jeder Gemeinde hätten Hausfrauen als Lehrmeisterinnen zu wirken, analog zur Haushaltlehre. Mei-

4-Farben- Kugelschreiber

bietet alles, was man sich wünscht:

- Rassige, zuverlässige Farbschaltung
- Unverwüstliche Präzisionsmechanik
- Elegante, klassische Form
- Langschreibende und nie mehr wackelnde Patronen

**Dazu die totale Garantie und den umfassenden Service
der Schweiz. Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, Genf.**



CARAN D'ACHE

Empfehlenswerte Bildungsstätten

FREIE EVANGELISCHE SCHULE ZÜRICH 1
Waldmannstrasse 9 (bei der Rämipost), Telefon 32 51 91

Primar-, Real-, Sekundarschule für Knaben und Mädchen,
Zehntes Schuljahr mit Frauenbildungsprogramm, Frauen-
bildungsschule (Zweijahreskurs).

Rektor: Dr. V. Vögeli

„PRASURA“ AROSA

*Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche*

Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 31 14 13
Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin

Contra-Schmerz
gegen
Kopfweh, Migräne, Rheuma

Dr. Wild & Co. Basel



Wir alle brauchen Höhensonne!

HÖHENSONNE®

Gesetzlich geschützter Markenname
für ORIGINAL-HANAU-Geräte

Verkauf in Sanitäts- und Elektrofachgeschäften



Wäsche trocknen leicht gemacht

In 3 Minuten: 10 kg Gross- oder
Kleinwäsche bügeltrocken.

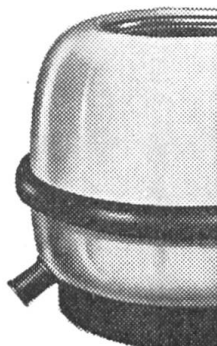
Enorm leistungsfähig:
ganze Waschmaschinenfüllung
auf einmal! Sogar Wollsachen
und feinste Gewebe.

Überall aufstellbar. Stets zur
Hand und leicht versorgt.

Diese zu Zehntausenden
bewährte elektrische Wäsche-
zentrifuge kostet **nur Fr. 186.-**

Verlangen Sie den Gratis-
prospekt vom Fabrikanten:

SATURN AG 8902 Urdorf ZH Tel. 051 986 986



sterin und Praktikantin erhielten für die einzelnen Fächer Theoriehefte. Lesen können wir alle, und aufs Abhören sind wir Mütter schließlich von den Aufgaben der Kinder her trainiert.

Dadurch, daß die einzelnen Fächer im Haushalt ineinander überfließen, wird das Ganze abwechslungsreicher und farbiger. Das junge Mädchen würde sich sehr viel mehr als ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft fühlen, als wenn es stets Schülerin bleibt. Umgekehrt käme manche Hausfrau durch ihre Verantwortung als Lehrmeisterin aus ihrer bequemen, aber langweiligen Routine heraus und würde neue Seiten ihrer oft von ihr selbst unterbewerteten Arbeit entdecken.

*Mit freundlichen Grüßen,
Frau Dr. med. L. R. in N.*

Der Ski-Champignon

Lieber Schweizer Spiegel,

Der unfreiwillige Humor kommt auch im Schweizer Spiegel vor.

In der Februar-Nummer ist im Aufsatz «Piste auf Piste ab» zu lesen, daß, wenn der Freund Henri aus der Bretagne nicht schon nach zehn Tagen wieder zu seinen Artischocken hätte heimfahren müssen, er Champignon geworden wäre. Schade, daß er es nicht geworden ist, er hätte sich zu den Artischocken in gute Gesellschaft begeben.

Im gleichen Aufsatz lernen wir noch hinzu, daß Metaphysik in Grammen wägbare ist, obwohl die menschliche Eitelkeit an einem Gran genug hätte.

Daß man über solche Druckfehler schmunzeln kann, macht Ihren Schweizer Spiegel nur noch sympathischer.

*Mit freundlichen Grüßen,
H. Karlen in S.*

Die missliche Geschichte vom Münsterschatz

Sehr geehrter Herr Roth,

Ist Baselland ein Kulturbabar? Das hat zwar Rudolf Stickelberger nicht gesagt. Aber der geneigte

Leser hätte es vielleicht doch aus seiner Formulierung in der Dezember-Nummer schließen müssen: «Das dümmste Stück ‚ausgleichender Gerechtigkeit‘ war die Zuweisung des herrlichen goldenen Münsterschatzes an den neuen Halbkanton der Landschaft, der zur Äufnung seiner schwachen Finanzen die Kostbarkeiten sofort verkaufte. Sie bilden heute die Hauptsehenswürdigkeit des Museum Cluny in Paris.»

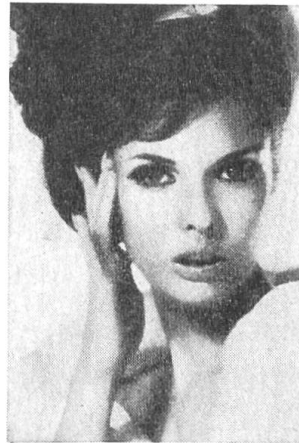
Genau besehen hat sich die Geschichte aber wesentlich anders abgespielt: Paul Burckhardt, einer der bedeutendsten Stadtbasler Lokalhistoriker, stellt fest: «Daß der Kirchenschatz des Münsters größtenteils für Basel verloren ging, war nicht die Schuld der Landschäftler!» Was geschah denn 1833 wirklich mit dem Münsterschatz?

Bei der Trennung des Staatsvermögens des alten Kanton Basel entschied die eidgenössische Schiedskommission: der bei der Reformation säkularisierte Kirchenschatz des ehemaligen Stifts am Münster sei Staatsgut und daher der Teilung unterworfen. Der Schatz repräsentierte nach damaliger Schätzung einen Wert von 20 262 Franken 15 Rappen. Davon wurden dem Kanton Baselstadt 7294 Franken 38 Rappen zugesprochen, dem Kanton Baselland 12 967 Franken 77 Rappen.

Um Basel eine Gelegenheit zu geben, das wertvollste Stück des Baselland zugewiesenen Anteils wieder zurückzuerwerben, wurde die goldene Altartafel unter den beiden Basel versteigert. Wider Erwarten machte die reiche Kulturstadt Basel kein «Bott», so daß die Altartafel Baselland in der Höhe seines «Botts» für 8875 Franken angerechnet wurde (Teilungsbericht 1834 an den Basler Großen Rat).

Zwei Jahre später beschloß der basellandschaftliche Landrat, drei Stücke seines Anteils am Münsterschatz, darunter eine silberne Monstranz mit vergoldeter Fassung, zurückzubehalten, das übrige aber, darunter die Altartafel, öffentlich zu versteigern und die Versteigerung auch außerhalb des Kantons auszuschreiben. Basel hatte damit zum zweiten Mal Gelegenheit, wertvolle Stücke seines Münsterschatzes, darunter die Altartafel, zurückzukaufen. Diese wurde aber von einem Privaten, Herrn Handmann aus Basel für 9050 Franken ersteigert. Basel verpaßte also wiederum die Gelegenheit, das Herzstück des Münsterschatzes für einen Pappenstiel seines heutigen Wertes zu erwerben.

Wie war dies möglich? P. Burckhardt gibt eine



Erleben Sie die
zauberhafte Wirkung
der

Helena Rubinstein
Schönheitspflege im
Salon de Beauté

Maria Schweizer

Zürich 1, Talstr. 42, II. Etage
Lift, Tel. 051-27 47 58



Sole Distributor:
Henry Huber & Cie.
Zürich 5

Gegen
Arterienverkalkung
WEKA
Knoblauchöl-
Kapseln



Kräuterarznei Zirkulan bei erhöhtem Blutdruck und Blutandrang nach dem Kopf, Schwindelgefühl, häufigem Herzklopfen, Arterienverkalkung, Zirkulationsstörungen während der Wechseljahre, Durchblutungs-Störungen in den Gliedmassen.

Zirkulan

in Apoth. u. Drog.
Origfl. Fr. 4.95
½ Lt. Fr. 11.25
Literfl. Fr. 20.55

**FRAU +
MANN**

**Kreislauf-
krank!**

Tägl. 2 x

Zickulan





Kopf hoch!

Berufstätige, die mitten im Lebenskampf stehen, brauchen besondere Kraftreserven. Wenn allgemeine Müdigkeit und Mattigkeit jede Arbeit zur Qual machen, wenn schlechtes Aussehen, Gedrücktheit Ihnen alle Lebensfreude nehmen ... dann vertrauen Sie auf die lebenswichtigen Aufbaustoffe, die in FORSANOSE enthalten sind! Sie bilden eine wirkliche Kraftnahrung. Wenn Sie täglich zum Frühstück 1-2 Tassen FORSANOSE trinken, dann werden Sie bald neue Kräfte in sich spüren und frisch gestärkt wird jede Arbeit leichter gehen.

Ein guter Tag beginnt mit

Forsanose
Kraftquelle Nr. 1
Original-Packung zu Fr. 4.20 überall erhältlich.
Forsanose mit Eisen nur in Apotheken und konzessionierten Drogerien.



Vitamine B₁, B₂, B₆, D, PP und Ca-Pantothenat.
Unter ständiger Kontrolle des Schweiz.
Vitamin-Institutes in Basel.

1008

einleuchtende Erklärung dafür: «Es fehlte damals noch am Verständnis für den unvergleichlichen Kunstwert mittelalterlicher Schätze!»

Aus dem Besitz eines Basler Privatmannes reiste also die goldene Altartafel ins Ausland! Baselland hatte auch nicht den ganzen Münsterschatz erhalten und seinen Anteil nicht «sofort verkauft». Und das wertvollste in seinem Besitz verbliebene Stück, die prächtige, 110 Zentimeter hohe silberne Monstranz in vergoldeter Fassung, einen Wert von über 50 000 Franken repräsentierend, hat der im Artikel Stickelbergers als Kunstverschleuderer erscheinende Halbkanton 1955 dem reichen reformierten Baselstadt – *geschenkt!* Geschenkt auf Anstoß eines Katholiken und unbeugsamen Gegners der Wiedervereinigung, Landrat Dr. K. von Blarer.

Zum Slogan verkürzt läßt sich manches – auch vieles andere in R. Stickelbergers Artikel – als politisches Argument verwenden, das genauer Nachprüfung nicht standhält. Die mißliche Geschichte eines Teils des Münsterschatzes sagt zum Beispiel rein gar nichts aus über die damalige und gar über die heutige Existenzberechtigung des selbständigen Halbkantons Baselland.

*Mit vorzüglicher Hochachtung,
Marcus Wiedmer, Sissach*

Nicht nur Selleriesalat!

Sehr geehrte Redaktion,

Es ist ja recht und gut, wenn Sie rohverarbeitete Gemüse als Salat empfehlen, wie Sie dies im Küchen-Spiegel Ihrer Februar-Nummer im Artikel «Sinfonie in Roh» tun. Nur – woher soll die berufstätige Frau auch noch diese zusätzliche Zeit nehmen? Könnten Sie nicht den betreffenden Fabrikanten die Anregung geben, außer dem rohen Selleriesalat in Rahmayonnaise auch noch andere pikante rohe Salate herzustellen? Man sehnt sich nach längerem Verwenden des Selleriesalats auch einmal nach Abwechslung und kehrt in Ermangelung eines besseren zum ewigen Kopf- und Endiviensalat zurück!

*Mit vorzüglicher Hochachtung,
H. A. in B.*



Wir sind drei von Millionen,
denen CORYFIN-C schon geholfen hat.

HUSTEN

*schwindet so schnell
so wohltuend*

CORYFIN-C Medizinal-Bonbon
mit Vitamin C

Ihr Hustenreiz schwindet im Nu

Ihre Abwehrkräfte werden
mobilisiert

Wunderbar wohltuende
Vitaminhilfe auch für
den Raucher

Mit dem Inhalt einer
Originalpackung führen
Sie Ihrem Körper den
Vitamin-C-Gehalt von
ca. 10 Zitronen zu.



In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50

BAYER-Pharma AG, Zürich 3

1000 Parkplätze

für findige
Möbel- und Teppichkäufer!



1210/27 a

BRAUTLEUTE:

**freien Samstag-Vormittag
oder Montag ausnützen!**

Gratisbenzin/Bahnvergütung schon bei Kauf ab Fr. 500.—

Hochinteressante Neuheiten in 33 Schaufenstern — Kinderparadies



Für schöne Möbel und feine Teppiche SAMSTAG direkt nach SUHR zu MÖBEL-PFISTER!

Brautleute, Möbel- und Teppichkäufer: Ein unvergesslich schönes Erlebnis erwartet Sie! Noch nie hat es in der Schweiz eine Wohn-Ausstellung gegeben, mit einer derartigen Vielfalt an neuen Modellen und guten Wohnideen. Über 600 Musterzimmer jeder Stilart und Preislage! Stets besonders günstige Neu-Occasionen: jeder Kauf ein Gewinn! • **ACHTUNG:** MÖBEL-PFISTER hält die Preise tief! Das hilft Hunderte von Franken einsparen! • Auch auf KREDIT kaufen Sie vorteilhafter bei MÖBEL-PFISTER; absolut diskret und ohne jedes Risiko für Sie!

TEPPICH-CENTER SUHR — eine Sensation auf dem schweizerischen Teppichmarkt! Riesenauswahl in Qualitätsteppichen jeder Art. Alle finden, was sie suchen! Dank Grosseinkauf direkt im ORIENT auch feine Orientteppiche verblüffend günstig. Darum jetzt in jedes Heim einen echten Orientteppich zum populären Preis. • Möbel und Teppiche im gleichen Hause wählen, welch grosser Vorteil! • Bei sofortiger Mitnahme namhafte Preisreduktion! Auch für Teppichkäufe ist Suhr die kurze, schöne Reise wert!

Möbel-Pfister

zeigt das Schönste und Beste
aus der Schweiz und ganz Europa!

Möbel-Pfister überall in der Schweiz: Zürich - Basel - Bern - Biel - St. Gallen - Winterthur - Zug - Luzern - Chur - Lausanne - Genf - Neuenburg - Delsberg - Bellinzona

Gratisfahrten direkt ins preisgünstige Möbel- und Teppichcenter SUHR ab allen Pfister-Filialen — Anmeldung Telefon 064/22 82 82